

Buchbesprechungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **30 (1963)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Berufe der Ledergewinnung und -verarbeitung, nämlich Rotgerber, Lederbereiter, Pergamentenr, sowie Buchbinder, einer zugleich Tapezierer, sein Bruder zugleich Buchhändler und Verleger (Jeremias: 1787—1859). Weiter begegnen wir einem Wollweber und einigen Schneidern und sodann einem Knopfmacher und mehreren Schreibern, sowie einem Kunstdrechsler (Johann Heinrich: 1762—1839).

Dem Staatswesen dienten in unteren Stellen ein Rathaus- und ein Gerichtsknecht, sowie ein Tor- und ein Bannwart. Der Seidenhändler Emanuel (1691—1757) war Ratsherr zum Schlüssel (1744—57) und Deputat (1748), sowie Vorstadtmeister zur Mägd. Mitglieder des Großen Rates waren: der Gerichtsamman Johann Niclaus (1630—72), der Spezierer Rudolf (1677—1724?), der Seidenhändler David (1695—1752), der Spezierer Samuel (1713—84), zugleich Obristzunftmeister zur Hären, und Dr. med. Johann Rudolf (1716—94), zugleich Mitmeister zum Rebhaus.

Durch Verheiratung kamen zu Ansehen: Elisabeth Stupanus (1594, tot 1634), in erster Ehe mit dem Apotheker Adam Henric Petri und in zweiter Ehe mit Hans Thüning von Hallwil; Judith (1665—1702), die Gattin des Mathematikers Jacob Bernoulli (Grabmal im Kreuzgang des Münster); Maria Magdalena (1665—1731?), die Ehefrau des Professors Dr. jur. Johann Wettstein und Maria (1670—1730), verhehlicht mit Alexander Loeffel, dem Eigentümer des Hofgutes Brüglingen.

Nachforschungen im Basler Staatsarchiv haben nach Adolf Kaiser ergeben, daß Peter Stuppa (1620—1701) Generalleutnant der Französischen Armee (1688), der 1661 das Basler Bürgerrecht erwirbt, nicht von den Stupaun aus Pontresina, sondern von den Stoppa/Stupan aus Sent abstammt.

BUCHBESPRECHUNGEN

Jahrbuch für fränkische Landesforschung. Herausgegeben vom Institut für fränkische Landesforschung an der Universität Erlangen-Nürnberg. Band 22. Kommissionsverlag Degener & Co., Inh. Gerh. Geßner, Neustadt (Aisch) 1962. 25 x 18 cm, XVI und 461 Seiten, Karten, Porträts und andere Abbildungen auf 42 Tafeln und im Text.

Sechszehn Beiträge behandeln vornehmlich historische und kunstgeschichtliche Themen. Lothar Bauer, die italienischen Kaufleute und ihre Stellung im protestantischen Nürnberg am Ende des 16. Jahrhunderts (zu einem Bericht an die Kurie vom Jahre 1593). Dieser Bericht von Minutio Minucci, der sich mit den Problemen der katholischen Religionsausübung befaßt, zählt 15 katholische und zwei zum Protestantismus übergetretene Familien auf. Von 1585—1626 sind daneben noch acht weitere Listen der italienischen Familien in Nürnberg vorhanden. Die *Vertema* aus Plur (Piuro bei Chiavenna) waren in Nürnberg in mehreren Zweigen ansässig, meistens Seidenhändler. Jeremias ist 1603 «Händler mit Welschen Früchten». 1593 heißt es von Carlo Vertema bereits «la moglie heretica (abtrünnig) con due figliastri heretici». Sie gehören zweifellos zum gleichen Geschlecht wie die Basler Werthemann. Ebenfalls aus Plur(s) stammten die *Beccaria*, die dort einen achteckigen Palazzo, einen der größten der Stadt, bewohnten (abgebildet auf der Ansicht von Plurs vor dem Bergsturz bei Scheuchzer, Naturgeschichte des Schwyzerlandes Band I, 1716), und u. a. in Basel Grundbesitz hatten. Etwa seit 1560 waren sie Spediteure der Frankfurter Kaufleute, wie auch die *Lumaga* aus Plur, die später mit «welschen Früchten» und Seidenwaren handelten.

Ingomar Bog, Oberdeutsche Kaufleute zu Lyon 1650—1700, Materialien zur Geschichte des oberdeutschen Handels mit Frankreich, bearbeitet ein Zollregister von Lyon mit Firmenzeichen schweizerischer und oberdeutscher Firmen, heute im Staatsarchiv Zürich D 145/146. Hier finden sich ausführliche Angaben über die Firmeninhaber und ihre Familien.

Von weiteren Aufsätzen seien erwähnt: Anton Ernstberger, Plünderung des Leipziger Messegeleits Nürnberger und Augsburger Kaufleute am 26. Januar 1638 bei Neustadt a. d. Heid. Gerhard Pfeiffer, Studien zur Geschichte der fränkischen Reichsritterschaft (108 Seiten). Hugo Steger, Franken und die mittelalterliche Ostsiedlung im Lichte der Mundarten. Richard Strobel, Katalog der ottonischen und romanischen Säulen in Regensburg und Umgebung (76 Seiten mit 301 Abbildungen). Sp.

Gastone Cambin. *Come sopravvisse il sigillo di Piuro località sepolta.*

Estratto dall'Archivio Storico Ticinese 1960—61. 28 x 19,5 cm, 6 pagine e 5 illustrazioni.

Der Verfasser beschreibt das in seinem Besitz befindliche Gemeindesiegel von Plurs, das vermutlich zur Zeit der Katastrophe im verschont gebliebenen Vertemate'schen Palazzo in Rongalia aufbewahrt wurde. Die beiden Stiche von Merian, Plurs vor und nach dem Bergsturz, sind wiedergegeben, ebenso Abbildungen des 10,5 cm langen eisernen Siegelstempels, des vergrößerten Siegelabdruckes und des Gegensiegels. Das Siegel war 1717 noch im Gebrauch, und kam später in private Sammlungen. Sp.

Redaktion: Dr. Alfred von Speyr, Hergiswil (NW). — Jährlich 12 Nummern

Jahresabonnement: Fr. 13.—; gratis für die Mitglieder der SGFF.

Druck und Inserate: Buchdruckerei J. Wallimann, Beromünster